Waser, Ernst

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **117/118 (1941)**

Heft 25

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Luftschutzräume der SBB in Bern. Für das Verwaltungs- und Betriebspersonal der Station Bern und für die Reisenden sind im Schanzenhügel unter dem SBB-Verwaltungsgebäude zwei unter sich verbundene bomben- und gassichere Schutzräume mit einem totalen Fassungsraum von 1000 Personen erstellt worden. Die mit gewölbten Betondecken versehenen Räume haben eine Ueberlagerung von 14 m, wovon 9 m Sandsteinfels. Sie liegen so weit bergseitig, dass auch bei späteren Bahnhoferweiterungen noch genügende Wandstärken gegen die Bahnhofseite verbleiben. Die Zugangstollen sind zum Schutz der eisernen Eingangstüren und Gasschleusen gegen Explosionsdruck und Splitterwirkung kurz vor dem Austritt ins Freie scharf gebrochen. In den Schutzräumen ist auch für die Unterbringung der Bahnhofleitung mit den zur Aufrechterhaltung des Betriebs wichtigsten Anlagen Vorsorge getroffen; auch sind die notwendigen sanitären, Beleuchtungs- und Gasfilter-Anlagen vorhanden. Auch ohne künstliche Ventilation, die auch der Lufterwärmung dient, ermöglicht der verfügbare Luftraum von rd. 2500 m³ den Aufenthalt bei Höchstbesetzung während $2^1/_2$ bis 3 Stunden. Im November letzten Jahres wurde im Auftrag der Stadt Bern für die Unterbringung von Kunstgegenständen der Bau eines dritten Schutzraumes in Angriff genommen.

Das Kraftwerk Rupperswil an der Aare. Die Forderung der raschen Fertigstellung weiterer Kraftwerke für die wachsenden Energiebedürfnisse konzentriert sich in erster Linie auf Projekte mit kurzen Bauzeiten und geregelten Konzessionen. Da solche aber bei allen unausgebauten Staustufen des Rheins zwischen Basel und Bodensee noch fehlen, haben die NOK in Gemeinschaft mit den SBB nach den befriedigenden Erfahrungen beim Gemeinschaftsunternehmen der Etzelwerk A. G. die Gründung einer Aktiengesellschaft für Bau und Betrieb des Kraftwerkes Rupperswil an der Aare beschlossen, bei beidseitigen Beteiligungen von 45 bzw. 55 %. Die auszunützende Gefällstufe liegt zwischen dem Werk «Rüchlig» der Jura-Zement-Fabriken und dem projektierten Werk Wildegg-Brugg. Die Stufe wird zur möglichsten Schonung des wertvollen Kulturlandes mit einem Oberwasserkanal von rd. 1 km und einem Unterwasserkanal von rd. 3,2 km Länge ausgenützt. Das Gefälle schwankt zwischen 11,4 und 9,5 m und die Leistung zwischen 12 900 (100 m³/s) und 41 000 PS (350 m³/s) bei einer mittleren Jahresproduktion von rd. 196 Mio kWh, für deren Erzeugung zwei Aggregate, eines für Bahn- und eines für Industriestrom von je 21 000 PS vorgesehen sind. Das Neuwerk bedingt die Stillegung der Anlagen «Steiner» und «Wildegg». Mit dem Bau wird sofort begonnen.

Umbau des Bärengrabens in Bern. Die Stallungen des Bärengrabens befinden sich, auch hinsichtlich der Sicherheit des Bärenwärters, in mittelalterlichem und höchst ungenügendem Zustand. Diesem abzuhelfen bezweckt ein Umbauprojekt, bei dem das gemauerte Stallsystem in ein Käfigsystem mit festen Eisengittern abgeändert wird. Beidseitig eines 28 m langen und 2 m breiten Wärterganges sind im ganzen zehn helle und luftige Käfige vorgesehen mit besondern Wurfzellen zur Absonderung trächtiger Bärinnen und für die erste Aufzucht der Jungen. Ferner werden erstellt eine Tierschleuse zwischen dem grossen und dem kleinen Graben, ein Futterzubereitungsraum und eine Heizung für strenge Kälte, u. a. m., wofür die Gesamtkosten auf 115 000 Fr. veranschlagt sind. Dazu kommt eine Abortanlage, eine Schutzhalle für die Besucher, endlich eine Verbesserung und Erweiterung der Wohnung des Bärenwärters im alten Zollhäuschen an der Nydeckbrücke, wofür weitere 110 000 Fr. erforderlich sind.

Ausbauprojekt 1940 für das Kantonspital Zürich. Im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 5./6. Juli wird ein *Modell* 1 : 200 in der Eingangshalle des Kant. Verw.-Gebäudes «Walchetor» (Eingang im Durchgang) bis und mit Samstag den 5. Juli ausgestellt werktags von 7 bis 19 h und sonntags 10 bis 17 h. Ferner wird auf dem Spitalareal das Baugespann für die Gesamtanlage aufgestellt, damit sich die Stimmberechtigten an Ort und Stelle ein Bild vom Umfang der projektierten Bauten machen können.

Zum Kraftwerk-Projekt Andermatt, über das wir in Nr. 22 auf Seite 274 berichteten, haben wir nachträglich einen Druckfehler entdeckt: die im Vollausbau *installierte Leistung* ist natürlich 1,27 Mio PS (nicht Mia). Wenn auch der aufmerksame Leser das wohl schon selbst gemerkt haben wird, möchten wir doch diesen Kommafehler ausmerzen, damit er nicht etwa der Grosszügigkeit des Promotors jenes gewaltigen Projektes zur Last gelegt wird.

Die Aarebrücke der neuen Lorrainelinie der SBB in Bern (Bd. 116, S. 107*, 7. Sept. 1940) ist im Laufe der eben vergangenen Vierzehntage den Belastungsproben unterworfen worden, wozu man nicht weniger als fünf schwere Dampflokomotiven auf jedem Geleise, im ganzen also zwanzig, in Bewegung gesetzt hat. Die Ergebnisse, auf die wir zurückkommen, waren sehr gute.

NEKROLOGE

† **Prof. Dr. Ernst Waser,** dessen Tod wir (S. 276) bereits gemeldet haben, hatte nach Absolvierung der Fachlehrer-Abtlg. für Naturwissenschaften an der E. T. H. 1905/09 anschliessend bei Prof. Willstätter doktoriert, um sich dann der wissenschaftlichen Laufbahn zuzuwenden. Von 1915 bis 1920 war er Leiter des wissenschaftlichen Laboratoriums von Maggi in Kemptal. Er habilitierte sich als P-D für organ. Chemie an der Universität Zürich, an der er 1924 zum Tit. Prof. und Abteilungsvorsteher und 1932 zum a. o. Professor für angewandte Chemie aufrückte. Am 1. Okt. 1928 wurde Prof. Waser zudem zum Zürcher Kantonschemiker gewählt. Aus dem vielseitigen Arbeitsgebiet des Kantonschemikers konnte die «SBZ» über seine, das technische Wirkungsfeld des Ingenieurs berührenden aufschlussreichen Untersuchungen über den Zürichsee als Trinkwasserspender berichten (in Bd. 116, S. 192). Ueber sein wissenschaftliches Lebenswerk hat Prof. Dr. Karrer in der N. Z. Z. vom 5. Juni (Nr. 860) eingehend berichtet. — Ernst Waser war auch ein sehr sympathischer G. E. P.-Kollege, stets gefällig und dienstbereit, fröhlich mit den Fröhlichen, kurz ein guter Kamerad im besten Sinne, «Auf Wellen und vor Anker treu» nach dem Wahlspruch der Schiffleuten-Zunft, die ihn schon mit 32 Jahren zu ihrem Zunftmeister erwählt hatte. Allzufrüh ist er uns entrissen worden!

WETTBEWERBE

Neue Bahnhofbrücke mit Ufergestaltung und Verkehrsregelung in Olten. Das Preisgericht (Bd. 116, S. 234) hat anlässlich seiner Schluss-Sitzung vom 14. Juni 1941 unter 62 Entwürfen folgende ausgezeichnet:

1. Preis (5000 Fr.): W. & J. Rapp, Ingenieurbureau und Bauunternehmung, Basel, Willi Kehlstadt, Arch., Basel.
2. Preis (4500 Fr.): Simmen & Hunger, Ingenieurbureau, Zürich, Dipl. Arch. Rolf Meyer, Zürich, Hannes Zaugg, Arch., Olten.
3. Preis (4000 Fr.): Eisenbaugesellschaft Zürich, Frey & Schindler, Arch., Olten, Mitarbeiter für Tiefbau: Hans Blattner, berat. Ing., Zürich.
4. Preis (3800 Fr.): Dipl. Ing. E. Rathgeb, Zürich, Gebr. Pfister, Architekten, Zürich.
5. Preis (3600 Fr.): Dipl. Ing. A. Wickart, Zürich, Dipl. Arch. Dr. Rol. Rohn, Zürich, H. Hatt-Haller A. G., Baugeschäft, Zürich.
6. Preis (3400 Fr.): Dipl. Ing. Rob. A. Naef, Zürich, mit Dipl. Arch. A. H. Steiner, Zürich.
7. Preis (3200 Fr.): F. J. Zehntner, Ingenieurbureau, Zürich, F. Sommerfeld, Arch., Zürich.
8. Preis (3000 Fr.): Ingenieurbureau Dr. H. E. Gruner, Basel, Arch. Hans Jäggi, Olten.
9. Preis (2800 Fr.): Dipl. Ing. Schubert & Schwarzenbach, Zürich, Kündig & Oetiker, Arch., Zürich.
10. Preis (2700 Fr.): Dipl. Ing. H. & F. Pulfer, Bern, Dipl. Arch. Walter Belart, Olten, Mitarbeiter: Leonh. Herold, Ingenieurbureau, Bern.

Angekauft wurden mit je 1400 Fr. Entschädigung zehn Entwürfe von folgenden Verfassern:

Dr. G. Lüscher, Ingenieurbureau, Aarau.

Emil Schubiger, Ing., Solothurn und Fritz Metzger, Arch., Zürich.

Dipl. Ing. Friedr. Pfeiffer, Zürich, und Dipl. Arch. Andr. Wilhelm, Zürich.

Schori & Weber, Ingenieure, Biel und W. Schürch, Arch., Biel.

A. G. Conrad Zschokke, Döttingen, Mitarbeiter: Ing. A. Bodmer, Genf, Arch. A. Mäder, Zürich und Arch. A. Tschäppät, Genf.

Prof. Dr. F. Stüssi, Zürich und Gebr. Bräm, Architekten, Zürich, Mitarbeiter: Dipl. Ing. Ernst Amstutz, Zürich.

Buss A. G., Basel, in Verbindung mit Hans Schmidt, Arch., Basel.

Ed. Züblin & Cie. A. G., Zürich, Ernst Burckhardt, Arch., Zürich und K. Fiedler, Bahningenieur, Zürich.

Ingenieurbureau H. & E. Salzmann, Solothurn, in Verbindung mit Ingenieurbureau E. Frey, Olten, Mitarbeiter: Ed. Ramseyer, Arch., Solothurn und J. Hösli, Adjunkt, Arch., Zürich.

J. Bolliger & Cie., Ingenieure, Zürich, Richner & Anliker, Arch., Aarau, und Rothpletz, Lienhard & Cie., Unternehmer, Aarau.

Die Ausstellung der eingegangenen Projektentwürfe findet statt in *Solothurn*, alte Kantonschulturnhalle, Werkhofstrasse, vom 21. bis 29. Juni 1941, jeweils von 8 bis 12 und 14 bis 18 h. Vom 5. bis 13. Juli findet eine Ausstellung in Olten statt; Lokal und Tageszeit werden später festgesetzt.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07